

# WM-Anzug knittert noch

In drei Wochen startet mit der Nordischen WM in Oberstdorf für Stefan Kraft und Co. der Winter-Höhepunkt. Im Team von Andreas Widhölzl gibt es einige Fragezeichen.

Von Benjamin Kiechl

**Innsbruck** – „Wir müssen etwas machen, um beim Saisonhighlight gut dabei zu sein!“, sagt Andreas Widhölzl. Noch hat der ÖSV-Cheftrainer drei Wochen Zeit bis zum Beginn der Nordischen WM in Oberstdorf (23.2. bis 7.3.). Von einer ruhigen Vorbereitung kann im ÖSV-Adlerhorst derzeit aber keine Rede sein. Die Ränge 23 und sechs von Stefan Kraft am vergangenen

„Wir müssen etwas machen, um beim Saisonhighlight gut dabei zu sein.“

Andreas Widhölzl  
(ÖSV-Cheftrainer)

Wochenende in Willingen (GER) stehen sinnbildlich für die Berg- und Talfahrt der Österreicher.

**Fehlender Flow:** Der WM-Anzug knittert an mehreren Stellen, weiß Widhölzl. „Wir jagen dem Flow noch hinterher und bekommen eine auf den Deckel. Das stärkt nicht die Lockerheit der Athleten.“ Das endgültige Aufgebot (fünf oder sechs Springer) wird erst vor dem Weltcup in Rasnov (18.–20.2.) nominiert. Von einer kompakten Mannschaft, die man gerne dem ÖSV-Präsidium vorschlagen möchte, sind die Adler derzeit weit entfernt. Widhölzl prüft, ob manche Athleten Weltcups auslassen und das Training



Vor der WM sucht der Zillertaler Philipp Aschenwald (Bild) noch die Top-Form: Platz 30 am Sonntag in Willingen. Gregor Schlierenzauer (kl. Bild) droht den WM-Zug überhaupt zu verpassen.

Fotos: gepa/Walter, APA/Hochmuth

forcieren sollten. „Ich habe das Gefühl, dass wir ruhige Einheiten brauchen, damit alles lockerer und freier geht.“ Die Dichte mit Top-Athleten aus Polen, Norwegen und Deutschland ist enorm.

**Routiniers schwächeln:** Vor vier Jahren kürte sich

Stefan Kraft in Lahti zum Doppel-Weltmeister, bei der WM in Seefeld 2019 konnte der 27-jährige Salzburger drei Medaillen holen. Neben einer Corona-Infektion machte dem zweifachen Gesamtweltcupsieger in diesem Winter der Rücken einen

Strich durch die Rechnung. Die Formkurve von Michael Hayböck zeigt nach dem vierten Platz bei der Skiflug-WM in Planica wieder nach unten. In Willingen schauten nur die Ränge 21 und 41 heraus.

**Tiroler Fragezeichen:** Philipp Aschenwald ist als po-

tenzieller Siegspringer in den Winter gestartet. Der 25-jährige Zillertaler konnte sein Potenzial aber noch nicht aufzeigen. Rekordweltcupsieger Gregor Schlierenzauer droht mangels Top-Ergebnissen die WM zu verpassen. Für Thomas Lackner, der mit einem vierten Platz in Nischnij-Tagil (RUS) ins Tournee-Aufgebot sprang, sowie Clemens Leitner und Timon-Pascal Kahofers scheint ein WM-Ticket unrealistisch.

„Dranbleiben und gute Sprünge zeigen. Ich weiß, dass ich viel mehr draufhabe.“

Philipp Aschenwald  
(Tiroler ÖSV-Skispringer)

**Damen fliegen davon:** Bestens aufgestellt sind indes die Damen. Trotz der Ausfälle von Eva Pinkelnig und Jacqueline Seifriedsberger (beide verletzt) hat Trainer Harald Rodlauer ein schlagkräftiges Team (siehe Interview rechts) mit fünf Athletinnen – und daran wird auch nicht mehr gerüttelt. Marita Kramer springt nach drei Saisonsiegen in vier Bewerben in WM-Form. Neben Kramer fahren die Wahl-Innsbruckerin Daniela Iraschko-Stolz, Chiara Hözl, Sophie Sorschag und Lisa Eder zur WM. Eine junge Tiroler Weltcupspringerin ist derzeit leider nicht in Sicht, aber das könne laut Rodlauer „schnell gehen“.

## 4 Fragen an



Harald Rodlauer

ÖSV-Skisprungtrainer Damen

## Kramer springt bereits in WM-Form

Der Doppelsieg von Sara Marita Kramer (19) beim Damen-Weltcup in Titisee-Neustadt ist für ÖSV-Chef Harald Rodlauer Bestätigung der guten Arbeit im Trainerteam.

**1 Mit ihrem Doppelsieg in Titisee-Neustadt bestätigte Sara Marita Kramer eindrucksvoll ihre WM-Form.** Sara hat eine absolut beeindruckende Leistung gezeigt. Dabei ist sie im Training noch gestürzt und hat sich davon nicht drausbringen lassen, sondern hat richtig reagiert.

**2 Auch „Team-Mama“ Daniela Iraschko-Stolz hat als Vierte am Podest angeklopft.** Dani ist ein Rennpferd, das immer vorne dabei sein will. Ein achter, neunter Platz fühlt sich für sie wie eine Niederlage an. Zwei Punkte fehlten auf den dritten Platz, ich hätte ihr das Stockerl gegönnt.

**3 Die Kärntnerin Sophie Sorschag hat als Siebte ihr bestes Weltcup-Resultat gefeiert.** Sophie hat eine enorme Leistungsexplosion. Seit sie in der ersten Gruppe trainiert, geht das Leistungslevel nach oben und das Trainerteam hat gut mit ihr gearbeitet. Es ist schön, wenn eine Athletin, die man letztes Jahr noch nicht gekannt hat, in die Top Ten springt.

**4 Wie gehen Sie in den Heim-Weltcup in Hinzenbach am kommenden Wochenende? Wichtig ist, dass wir Trainer die Mädls gut einstellen. Die Gefahr ist, dass man überpowert. Wir kommen mit einem guten Ergebnis und haben Heimvorteil.**

Das Interview führte Benjamin Kiechl

Foto: gepa

## Zwei Tiroler Fixstarter

**Innsbruck** – Die ÖSV-Kombinierer wollen bei der WM in Oberstdorf wieder ihrem Ruf als „Medaillenbank“ gerecht werden – in Seefeld gingen gleich vier Medaillen auf das Konto von Bernhard Gruber, Franz-Josef Rehl und Co. Ausgerechnet das genannte Duo verpasst die WM allerdings aufgrund eines Kreuzbandrisses (Rehl) bzw. wegen Herzproblemen (Gruber). Fixstarter sind hingegen die beiden Tiroler Johannes Lamparter und Lukas Greiderer, die in dieser Saison bereits aufs Stockerl stürzten. Nach dem Weltcup in Klingenthal am kommenden Wochenende wird das endgültige Team nominiert. Um die drei freien Plätze rittern

Mario Seidl, Lukas Klapfer, Thomas Jöbstl, Martin Fritz und Jungspund Stefan Rettenegger.

Auf ihre WM-Premiere freuen sich die Kombiniererinnen. Trainer Bernhard Aicher setzt auf ein Quartett: Lisa Hirner, Sigrun Kleirath, Claudia Purker und die Tirolerin Anna-Lena Slamik, die beim Ramsau-Weltcup gute Figur machten. (ben)



Lukas Greiderer freut sich auf die WM. Foto: APA

## Stadlober als Zugpferd

**Innsbruck** – Das ÖSV-Langlaufteam steht nach den Erschütterungen der Operation Aderlass in Seefeld 2019 wieder einmal vor einem Neubeginn. Aushängeschild ist die seit gestern 28-jährige Radstädterin Teresa Stadlober. Der „Loipenfloh“ zeigte bei der WM in Seefeld mit zwei achten Plätzen auf und jubelte vor einem Jahr bei der WM-Generalprobe in Oberstdorf als Dritte (Skiathlon) vom Stockerl. In diesem Winter läuft die Langdistanzspezialistin trotz fehlender Konkurrenz aus Norwegen – die Skandinavieren ließen die Tour de Ski aufgrund der Corona-Pandemie aus – noch nicht ganz zur Hochform auf. Beim Weltcup in Falun (SWE) waren am

vergangenen Wochenende nur die Plätze 30 (10 km Skating) und 20 (10 km klassisch) drin. Neben Zugpferd Stadlober ist auch Sprint-Spezialistin Lisa Unterwiesing (Stmk.) beim Saisonhöhepunkt dabei.

Bei den Herren darf der 23-jährige Tiroler Benjamin Moser auf das Ticket hoffen. Der Athlet vom SV Achensee verpasste zuletzt beim Weltcup in Falun als 58. die Sprint-Qualifikationshürde. (ben)



Der Tiroler Sprinter Benjamin Moser. Foto: Moser

## Mut zum Absprung

# Nicht nur Windpech hemmt die ÖSV-Adler derzeit beim Abheben

Von Alexander Pointner

Die ÖSV-Adler scheinen heuer die schlechtesten Windverhältnisse für sich gepachtet zu haben – diesen Eindruck gewinnt man jedenfalls, wenn man den Ausführungen der heimischen Protagonisten folgt. Die Wetterbedingungen waren am vergangenen Wochenende in Willingen tatsächlich äußerst schwierig, doch Skispringen als reines Glücksspiel zu betrachten,

erscheint mir nicht zielführend.

Während dem ÖSV-Team das Pech heuer an den Sohlen zu kleben scheint, entwickeln sich andere Teams wie Norwegen, Polen und Japan stetig weiter. Und das mit einem klar ersichtlichen Konzept dahinter. Die Norweger begeistern mich vor allem in technischer Hinsicht. Überflieger Halvor Egner Granerud ist sowieso derzeit das Maß aller Dinge, doch neben ihm fanden auch zwei Routiniers an

die Spitze zurück: Daniel-Andre Tande und Robert Johansson. Gerade Letzterer war stets als klassischer Aufwindspringer bekannt, doch nun meistert er alle Bedingungen. Mit Marius Lindvik und dem wieder genesenen Thomas Markeng stellen die Skandinavier ein fast unschlagbares Team.

Die Polen wiederum überzeugen mit einer exakten Trainingssteuerung, für die Harald Pernitsch verantwortlich zeichnet. Kamil Stoch fährt eine extrem balancierte Anfahrts-

hocke, die er nur dann ausnützen kann, wenn er über die entsprechenden körperlichen Voraussetzungen verfügt. Das gelingt ihm fast immer zu den Saisonhöhepunkten.

Bei den Japanern hat Ryoyu Kobayashi unter Richard Schallert viel im Kraftbereich gearbeitet und bringt dies nun auch mit seiner Technik in Einklang.

Die heimischen Adler überzeugen derzeit leider hauptsächlich bei Training, Qualifikation und Probesprung – also dann,

wenn kaum Erfolgsdruck herrscht. Die Teambewerbe stellten zwar eine erfreuliche Ausnahme dar, weil dort der Druck gut verteilt ist, doch die anderen Teams haben längst aufgeholt. Die ÖSV-Adler treten auf der Stelle: Weder aus dem guten Saisonauftakt noch aus den hervorragenden Leistungen der B-Kader-Springer zu Quarantäne-Zeiten noch aus den weiten Flügen von Michael Hayböck bei der Skiflug-WM konnte etwas Nachhaltiges entstehen.

Eine positive Entwicklung dank einer klaren Strategie – das ist es, was ich im Lager der Österreicher am meisten vermisse. Erfolg und Misserfolg passieren scheinbar zufällig. Aber kein Team kann die Saison über nur Windpech haben.

Alexander Pointner, erfolgreichster Skisprung-Trainer aller Zeiten, kommentiert für die TT das Schanzengeschehen.

alexanderpointner.at

Foto: Thomas Steinlechner

